

□ Der Hauptvorsitzende

Eifelsteig und Partnerwege

In meinem letzten Jahresbericht hatte ich darauf hingewiesen, dass der Eifelverein das sog. Wegemanagement für den Eifelsteig ab April 2008 übernehmen werde. Zwischenzeitlich haben sich neue Entwicklungen ergeben, die eine schrittweise Übernahme dieser Aufgabe nahe legen. Der Hauptverein hat sich deshalb mit dem Projektträger des Eifelsteiges, der Eifel Tourismus GmbH (ET) darauf geeinigt, das Management des Eifelsteiges und ggfs. seiner Partnerwege nach und nach zu übernehmen, weil erst jetzt die gesamte Palette an Anforderungen bekannt geworden ist und man es als zweckdienlich ansieht, als Übergangslösung die Aufgabenfülle auf „viele Schultern“ zu verteilen. So ist der Eifelverein zunächst „nur“ für die Rekrutierung und Betreuung der Wegepaten zuständig. Das sog. technische Wegemanagement, die Ausführung der Beseitigung von Mängeln im Beschilderung- und Möblierungssystem sowie im Wegezustand, wird zeitlich befristet von dem Kölner Planungsbüro VIA und in Kooperation mit den Anrainerkommunen ausgeführt.

Diese in kurzen Worten zusammengefasste Darstellung des Bemühens um ein „Mitspielen des Eifelvereins in der Wander-Bundesliga“ darf nicht darüber hinweg täuschen, dass sich im Berichtsjahr der Hauptverein sehr intensiv mit dieser Thematik befassen musste, allen voran unser Hauptwegewart Rudolf Beglau und Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger, denen beiden mein besonderer Dank gilt. Der Hauptvorstand hatte sich im August 2008 in einer Sondersitzung mit dem Wegemanagement des Eifelsteiges befasst und entsprechende Beschlüsse verabschiedet. Es bleibt zu hoffen, dass der Hauptverein sowohl personell als auch finanziell von der ET bzw. den Anrainerkommunen in die Lage versetzt werden kann, in den nächsten Jahren das komplette Wegemanagement für den Eifelsteig und seiner Partnerwege zu übernehmen. Dies sehe ich persönlich als einen großen Imagegewinn des Eifelvereins an, der uns langfristig bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern sehr hilfreich sein wird.

Qualitätswanderwege in Rheinland-Pfalz

In der Ausgabe Nr. 5/08 unserer Zeitschrift ist eine Resolution der rheinland-pfälzischen Wandervereine zur Verbesserung der Qualität von Wanderwegen in Rheinland-Pfalz (RLP) veröffentlicht worden, deren Entwurf vom Hauptverein erstellt und auf Vorschlag des Eifelvereins schließlich auch vom Landesverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine in RLP verabschiedet worden ist. Hintergrund sind die Aktivitäten der betreffenden Landesregierung, Rheinland-Pfalz zur sog. Wanderdestination Nr. 1 in Deutschland („Wanderwunder RLP“) zu entwickeln. Hierzu bedienen sich die Tourismusexperten umfangreicher Fördermittel, um ein Netz von Qualitätswanderwegen in RLP zu installieren und dauerhaft zu unterhalten. Damit die Wandervereine in RLP nicht von dieser Entwicklung „abgehängt“ werden, sind auch wir als Eifelverein aufgerufen, unsere Ansprüche und Leistungsfähigkeit gegenüber der öffentlichen Hand zu artikulieren und letztlich einzufordern. Den ersten Schritt in diese Richtung sind wir mit der o.g. Resolution gegangen und als Hausaufgabe auf die darauf erfolgten offiziellen Reaktionen des Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers von RLP erledigen wir zurzeit den Auftrag, ausgewählte Hauptwanderwege (HWW) des Eifelvereins für eine mögliche Qualifizierung beim Land RLP anzumelden. Ziel ist es, die bereits bestehenden bzw. in Planung befindlichen Premiumwanderwege der Touristiker (wie Eifelsteig, Ahrsteig, Ardennensteig

und die zugehörigen Partnerwege, Traumpfade etc.) in Einklang zu bringen mit dem Wanderwegenetz des Eifelvereins. Dazu gehören einerseits die selektive Aufwertung von HWW zu zertifizierten Wegen und andererseits die maßvolle Teilverlegung von HWW-Abschnitten auf einzelne Qualitätswanderwege. Hierzu bedarf es nicht nur einer außergewöhnlichen Kraftanstrengung des Hauptvereins, sondern auch unserer Ortsgruppen, dessen Unterstützung ich mir sicher bin.

GPS-Daten in der Homepage des Hauptvereins

Im Jahresbericht 2007 informierte ich auch über die Neuerungen in der Homepage des Hauptvereins und die Möglichkeit, sog. GPS-Daten von HWW kostenlos auf das eigene GPS-Gerät herunterzuladen. Ich möchte dieses Thema hier noch einmal aufgreifen, weil bei dem einen oder anderen Mitglied die auf den ersten Blick berechtigte Sorge besteht, dadurch sich selbst Konkurrenz beim Verkauf der eigenen Wanderkarten zu machen, die ja schließlich das Rückgrat des Eifelvereinsverlages sind. Aus meiner Sicht besteht hier jedoch keine Gefahr, weil

1. man mit Hilfe der GPS-Daten (sog. Tracks) nur den betreffenden Weg ohne Karte und ohne Markierung vor Ort bewandern kann; die Hinterlegung der topographischen Abbildung im Display der GPS-Geräte fehlt allerdings in der Regel, es sei denn, man kauft sich zusätzlich die erforderlichen topographischen Daten. Es ist derzeit davon auszugehen, dass der Hauptverein aus Kapazitätsgründen weder kurz- noch mittelfristig andere Wanderwege außer den HWW digitalisieren und in seine Homepage einstellen kann. Demzufolge bietet die Nutzung der Eifelvereinseigenen Tracks kaum eine gleichwertige Alternative zur konventionellen Wanderkarte, die sowohl alle relevanten Informationen zum Wandern in der Region (vom örtlichen bis zum HWW, von der Topographie bis zur Beschreibung der Sehenswürdigkeiten auf der Kartenrückseite) als auch einen kompletten Überblick über das Wandergebiet bietet.
2. „Totgeglaubte länger leben“. In diesem Sinn sei auf den Aufsatz des Dachverbandes in der „Wanderzeit“ Nr. 4/2008 („Kommt das Aus für gedruckte Wanderkarten?“) verwiesen, der das GPS-Gerät als sinnvolle Ergänzung zur Wanderkarte betrachtet und ihr auch zukünftig gute Marktchancen einräumt.
3. die GPS-Geräte auch mittelfristig um ein Vielfaches teurer sein werden als jede Wanderkarte.
4. es fraglich ist, ob neben den „Technik-Freaks“ auch zukünftig der Durchschnittswanderer bei seiner Wanderung regelmäßig auf GPS-Daten zurückgreift und sich zum Zwecke der stillen, naturnahen Erholung abseits des hektischen Alltages auch in Wald und Flur den „modernen Quälgeistern“ bedient. Die Anwendung elektronischer Geräte bei Wanderungen trägt nicht gerade zur beabsichtigten „Entschleunigung“ des eigenen Lebenswandels bei.

Wir sollten also mit der Zeit gehen und mit dem freien Zugang – so wie es mittlerweile zahlreiche Internetanbieter praktizieren – möglichst viele, vor allem jüngere Menschen zum Wandern bringen. Das Interesse am Wandern ist Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in unserem Verein!

In diesem Zusammenhang der Nutzung von neuen Medien möchte ich erneut unsere Ortsgruppen aufrufen, sich dem Homepagesystem des Eifelvereins anzuschließen. Unsere Hauptgeschäftsstelle berät Sie gerne.

Schulwandern

Das Projekt „Schulwandern“ läuft nunmehr im zweiten Jahr und hat in Rheinland-Pfalz mit der Ausrichtung des Modellseminars vom 18. – 20.8. 2008 in Daun einen ersten Höhepunkt erreicht. Auf den erfolgreichen Verlauf dieser Veranstaltung möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen, weil er ausführlich in der Ausgabe Nr. 6/2008 dargestellt ist, jedoch nochmals die Bedeutung des Schulwanderns für den Eifelverein herausstellen. Mit diesem Projekt wollen wir bei den Kindern und Jugendlichen die Freude am Bewegen in der Natur entfachen und bei den Lehrern bzw. Schulbehörden die Begeisterung und die Einsicht wecken, wieder regelmäßig Schulwandertage mit zeitgemäßen Angeboten durchzuführen. Wenn es uns dann – zusätzlich mit Hilfe der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit – auch noch gelingt, neue Mitglieder zu gewinnen, dann sollten wir mehr als zufrieden sein.

Internationale Zusammenarbeit

Auf Initiative des internationalen Präsidenten Franz Bittner hat sich die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) erstmalig seit der Existenz der neuen Satzung im Jahre 1998 entschlossen, ein internationales Projekt bei der EU zur Förderung anzumelden. In nur knapp zwei Monaten haben die Mitglieder der hierfür eigens einberufenen Arbeitsgruppe, in der unser Hauptgeschäftsführer Manfred Ripinger als Vertreter des Eifelvereins mitwirkte, einen über 60 seitigen Antrag und 15 seitigen Kosten- und Finanzierungsplan in deutsch und französisch erstellt und fristgerecht im Juli 2008 bei der zuständigen Stelle in Luxemburg abgegeben.

Ziel ist es, die von der EVEA Anfang der 60er Jahre geschaffene Ferienroute „Grüne Straße Eifel – Ardennen“ zu reaktivieren und mittels einer Vielzahl von begleitenden Maßnahmen einen Beitrag zur Stärkung des europäischen Bewusstseins und zur Intensivierung der freundschaftlichen Begegnungen dies- und jenseits der Grenzen zu leisten. Das Projekt hat ein Kostenvolumen von 576.000,– € und soll durch die EU bzw. die nationalen Kooperationspartner (Tourismus-/Wirtschaftsministerien in Belgien, Luxemburg, RLP) finanziert werden. Auf Grund der einzubringenden Eigenleistungen der Sektionen der EVEA – wie z.B. Eifelverein – werden diese nicht zur Kasse gebeten. Eine Genehmigung des Antrages steht noch aus.

Ein weiteres Zeichen setzte die EVEA mit der Ausrichtung der 1. internationalen Sternwanderung zum Europadenkmal in Lieler/Ouren. In Zusammenarbeit mit dem Eifelverein und der Vereinsgemeinschaft Dahlen-Lieler-Ouren veranstaltete die EVEA einen internationalen Aktionstag mit verschiedenen Rund- und Sternwanderungen im Dreiländereck Belgien, Deutschland und Luxemburg. So wurde u.a. auf luxemburgischer Seite die Flussperlmuschel-Aufzuchtstation in der Kalborner Mühle und die kulturellen Kleinodien in Ouren besucht. Der nächste Aktionstag findet am 29. Aug. 2009 statt.

125. Geburtstag des Eifelvereins im Jahre 2013

Der Hauptverein blickt im Jahre 2013 auf 125 Jahre Vereinsgeschichte zurück, die 1888 in Bad Bertrich ihren Anfang nahm. Wir wollen diesen Geburtstag im Rahmen unserer Möglichkeiten feiern und damit auch das Interesse der Öffentlichkeit auf unseren Verein lenken, so wie es uns mit der Ausrichtung des Deutschen Wandertages 2006 in Prüm hervorragend gelungen ist. Aufgrund dieses damaligen Erfolges in Prüm, der dortigen idealen Infrastruktur und guten Erreichbarkeit und nicht zuletzt wegen der Tatsache, dass der Sitz des Hauptvereins nach der Satzung Prüm ist, hat der Vorstand beschlossen, den **Festakt in Prüm** stattfinden zu lassen.

Erste Vorbereitungen sind zwischenzeitlich angelaufen und der hierfür gebildete Arbeitskreis befasste sich im Jahre 2008 mit Vorschlägen, zum Jubiläumsjahr sowohl ein Buch über die Geschichte des Eifelvereins als auch ein Buch über die Geschichte der Eifel herauszugeben sowie die Manderscheider Niederburg „herauszuputzen“.

Neues aus dem Verlag

Neben der sechsmaligen Herausgabe unserer Zeitschrift DIE EIFEL und dem Eifeljahrbuch 2009 sind die Vorbereitungen zu folgenden neuen Büchern angelaufen:

- Wanderführer „Der Eifelsteig“; Autor: Hans-Peter Schmitz, Andernach
- Kulturführer „Der Eifelsteig“; Autor: Hermann-Josef Löhr, Koblenz

Während das Wanderbuch über den Eifelsteig eine Aktualisierung und Fortführung des Wanderführers „Der Eifelsteig, Teil Aachen – Blankenheim“ darstellt, in dem sowohl alle 15 Etappen des kompletten Eifelsteiges zwischen Aachen und Trier als auch sämtliche Partnerwege in Nordrhein-Westfalen¹ beschrieben werden, handelt es sich bei dem Kulturführer um ein völlig neues Buch im Verlag des Eifelvereins. Dieses Werk erschließt die kulturellen Kostbarkeiten links und rechts des Eifelsteiges und ist als Begleitbuch zum neuen Wanderführer über den Eifelsteig konzipiert. Der Kulturführer soll im April 2009 und der Wanderführer im August 2009 erscheinen.

Weiterhin ist in Kooperation zwischen Eifelverein und Landesamt für Vermessung und Geobasis im Berichtsjahr die Übersichtskarte 1:50.000 „Eifelsteig“ erschienen.

Verschiedenes

Erfreulicher Weise ist es dem Hauptverein gelungen, im Berichtsjahr zwei neue Ortsgruppen zu gründen. Es handelt sich um die OG Wittlich-Land und die OG Remagen. In Wittlich-Land kam uns bei den Gründungsvorbereitungen der Wunsch aus der Bevölkerung entgegen, die Betreuung der betreffenden Eifelsteig-Etappe von einer Ortsgruppe des Eifelvereins ausüben zu lassen. Auch aus diesem Grund ist es sehr wichtig für uns, bei der Qualitätsoffensive für Wanderwege in der Eifel eine entscheidende Rolle zu spielen!

Mit der Übergabe der Chronik der Wimpelwandergruppe des Eifelvereins auf ihrem Weg von Prüm nach Saarlouis im Jahre 2007 auf dem Deutschen Wandertag 2008 in Fulda fanden die Aktivitäten des Eifelvereins anlässlich der Ausrichtung des Deutschen Wandertages 2006 in Prüm ihren offiziellen Abschluss. Die Bearbeitung der großformatigen Chronik übernahm unser ehemaliger Hauptwanderwart Willi Hermes, dem ich sehr zu Dank verpflichtet bin.

Dr. Hans Klein

□ Der Hauptjugendwart

Die Aufgabe, einen Jahresbericht zu erstellen, gehört sicherlich nicht zu den Dingen, die man gerne tut. Da gäbe es sicherlich noch einiges mehr zu tun. Allerdings habe

¹ In der Erstauflage können die Partnerwege aus Rheinland-Pfalz leider noch nicht berücksichtigt werden, weil diese bis Redaktionsschluss von den betreffenden Kommunen nicht verbindlich gemeldet werden können.

ich auch festgestellt, dass es doch eine spannende Sache sein kann, bewusst auf ein zurückliegendes Jahr zu blicken.

Statistik

An den Anfang möchte ich eine kleine Statistik stellen. Am 31. Dezember 2008 waren 1.598 Jugendliche Mitglied im Eifelverein. Am 31. Dezember 2007 waren es 1.576. Nun könnte man sagen, das wären jetzt nur 22 mehr als im Jahr davor. Aber das ist zu kurz gedacht. Denn in den heutigen Zeiten eine Zahl zu halten, ist schon ordentlich und wenn sich diese auch noch steigern lässt, so ist das doch sehr bemerkenswert. Denn immerhin verlassen uns ja auch Jugendliche oder zumindest verlieren Sie den Status eines Jugendlichen.

Es gibt aber noch andere Zahlen, die es anzuschauen lohnt. Hierzu gehören die Zahlen, die mir die Deutsche Wanderjugend (DWJ) – Landesverband Nordrhein-Westfalen – (DWJ NRW) übermittelt hat. So haben im zurückliegenden Jahr insgesamt 288 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an örtlichen wie auch an überörtlichen Veranstaltungen wie beispielsweise den Gruppenleiterschulungen und dem Pfingsttreffen teilgenommen. Hierbei sind 2.408,23 EUR an direkten und 18.676,19 EUR an indirekten Zuschüssen an die Teilnehmer aus der Eifel gegangen.

Damit soll es an dieser Stelle aber genug der Zahlen sein. Schauen wir uns lieber die Arbeit an sich an.

Die Arbeit in den Ortsgruppen

Von der Arbeit in den Ortsgruppen zu berichten, heißt zunächst einmal auf die Berichte zu schauen, die zum Jahresende eingegangen sind. Nur sieben Berichte habe ich aus den Ortsgruppen erhalten. Wie soll ich diese Zahl deuten? Mir sind sieben Berichte einfach zu wenig. Denn aus der Presse erfahre ich doch häufig über Aktivitäten aus den unterschiedlichsten Ortsgruppen des Eifelvereins. Es muss also doch noch eine Menge mehr los sein, als in meinem Bericht auf der Grundlage der eingegangenen Jahresberichte einfließt.

Die Bandbreite der Aktivitäten unserer Jugendgruppen ist groß. Dem Basteln haben sich einige Gruppen verschrieben wie in Daun, Jülich, Schmidt, oder Rheinbach. Meistens sind es jahreszeitliche Themen, die den Anstoß für eine Bastelaktion geben. Natur- und Umweltschutz wird groß geschrieben und in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern praktiziert. Das reicht von Nistkastenprojekten wie in Eschweiler, über Waldtage in Rheinbach, der Bachreinigung in Langerwehe bis zum ehrgeizigen Projekt des Familienwaldes der Ortsgruppe Konzen mit Aufforstungs- und Säuberungsaktionen. Viele spannende wie interessante Wanderungen und Exkursionen wurden durchgeführt und können an dieser Stelle nur beispielhaft genannt werden. Ein Wochenende war die Ortsgruppe Daun mit dem Rad unterwegs. Eine Harry-Potter-Nachtwanderung unternahmen die Eifelreunde aus Rheinbach wie auch die Erkundung des Nationalparks Eifel. Zum Programm der Ortsgruppe Schmidt gehörten die Vennerlebniswanderung, ein Besuch im Eifelzoo Lünebach wie auch eine Kletteraktion im Hochseilgarten Rurberg. Klettern hatte die Ortsgruppe Eschweiler auch in ihr Programm aufgenommen. Daneben fand eine Exkursion zum Schokoladenmuseum Köln statt. Die Draisinenfahrt der Ortsgruppe Konzen auf der alten Vennbahnstrecke bei Eupen war wohl eine super Sache. Über Oster-eiersuchwanderungen oder ein Treffen mit dem Heiligen Nikolaus im Wald berichten fast alle. Das sind doch sicher immer wieder kleine Höhepunkte im Jahresverlauf.

Auch die Arbeit mit dem GPS-Gerät kommt bei vielen Aktivitäten vor und damit liegen wir wohl gut im Trend.

Der Bereich der musisch-kulturellen Arbeit ist eine Stärke der Ortsgruppe Konzen. In den wöchentlichen Gruppenstunden steht Pantomime weit oben auf dem Programm wie auch das Schwarzlichttheater. Auch die Tanzgruppe der Ortsgruppe Schmidt konnte wieder bei ihren Auftritten begeistern. Die Ortsgruppe Daun beteiligte sich an der Mitgestaltung der Weihnachtsfeier im Forum mit Vorlesungen und musikalischen Beiträgen. Sicherlich lassen sich nicht alle Aktivitäten aus den zugegangenen Berichten hier aufzählen. Und wenn sie hier nicht genannt wurden, so darf das auf keinen Fall einen Rückschluss auf den Wert erlauben. Für alles was ich gelesen habe gibt es vielleicht nur ein Wort: Klasse!

Großveranstaltungen

Es gibt eine Menge größere Veranstaltungen, über die es zu berichten gilt. Bei den vereinseigenen Veranstaltungen ist die Gruppe aus Jülich immer eine feste Größe wie auch beim Deutschen Wandertag in Fulda. Das Tanztreffen der DWJ NRW in Bad Driburg wurde von unseren Jugendlichen gut besucht. Das landesweite Pfingsttreffen fand im Jahr 2008 im Gebiet der Eifel statt. Es nahmen insgesamt 113 Teilnehmer aus der Eifel teil, die sich bei Bilderbuchwetter an den Aktionen rund um die Jugendherberge Blankenheim beteiligten. Damit ist unsere Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Ich hoffe, dass der Trend anhält. Auch zum Kindertreffen waren wieder Teilnehmer aus der Eifel angereist, so dass wir feststellen können, bei allen Großveranstaltungen auf Landesebene wieder dabei gewesen zu sein. Ein großer Dank gilt dabei allen Betreuern, die es möglich gemacht haben, dass unsere Kinder und Jugendlichen hier teilnehmen konnten.

Internationale Begegnungen

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der DWJ pflegt die Zusammenarbeit mit Russland und es ist immer wieder spannend, von diesen Begegnungen zu hören. In der Eifel ist es die Jugendkommission der EVEA, der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen, die den internationalen Jugendaustausch pflegt. Danach müsste das Herz Europas wohl bei Neuerburg schlagen. Die Aktivitäten reichen von „Freizeit kreativ gestalten“, den Computercamps bis zu Frankreichreisen. Ein besonderes Highlight ist wohl das Jugendsinfonieorchester Eifel/Ardennen, eine Musikwoche mit jungen Musikerinnen und Musikern auf recht hohem Niveau.

Qualifizierung

Es ist sehr erfreulich, dass wieder viele Jugendliche aus der Eifel den Weg gehen, sich zu Jugendgruppenleitern ausbilden zu lassen. Am Ende dieser Ausbildung steht der Erwerb der JULEICA, der Jugendleitercard. In Wochenschulungen, die im zurückliegenden Jahr auch einmal auf einem Segelschiff stattgefunden haben, lernen unsere Jugendlichen alles Wissenswerte rund um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Den Erwachsenen möchte ich bei dieser Gelegenheit ans Herz legen, ebenfalls die Fortbildungen zu besuchen. Viele arbeiten schon lange mit Jugendlichen und machen bestimmt auch das meiste richtig. Aber ich habe noch keine Schulung erlebt, bei der nicht jemand sagte: „Das habe ich aber auch noch nicht gewusst!“. Natürlich können diejenigen die familiär oder beruflich eingebunden sind, nicht ohne weiteres eine Woche Urlaub nehmen. Hier bietet die DWJ NRW Wochenschulungen an, die das erforderliche Wissen vermitteln und für die meisten mit

ein wenig gutem Willem zu besuchen sind. Im Jahr 2009 kommen wir den Teilnehmern dadurch entgegen, dass wir eine Wochenendschulung mit der Multiplikatoren-tagung der DWJ im Eifelverein verbinden.

Verbandliche Arbeit

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die sich in den unterschiedlichen Gremien unseres Vereins oder auf Verbandsebene einsetzen. Die Mitarbeit im Vorstand, ob in der Ortsgruppe oder auch im Hauptverein, ist ein wichtiges Bindeglied, das hilft, die Jugendarbeit zu einem unumstößlichen Pfeiler unserer Vereinsarbeit zu machen. Ich möchte nicht müde werden, immer wieder alle aufzurufen, an unseren Jugendwarte- und Multiplikatoren-tagungen teilzunehmen. Es muss selbstverständlich sein, hier hin zu kommen. Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebt vom Austausch und vom Miteinander – auch bei solchen Veranstaltungen. Eine Liste aller, die sich im vergangenen Jahre für die Wanderjugend im Eifelverein engagiert haben, wäre lang und ich würde Gefahr laufen, jemanden versehentlich nicht zu nennen. Unseren Delegierten in den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wie auch der DWJ Bund danke ich für ihr Mittun und für die Zeit, die sie aufgebracht haben. Allen Bezirksjugendwarten, den Delegierten in vielen Gremien und all denjenigen, die oft im Stillen die Interessen unserer Jugend wahren, danke ich herzlich für ihre Unterstützung. Bitte helft alle und werdet nicht müde, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden für eine gute Sache: Die Zukunft unserer Jugend!

Kinder-, Jugend- und Familienpreis

Der Kinder-, Jugend- und Familienpreis des Eifelvereins wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal vergeben. Es war ein faszinierendes Erlebnis, sich ein Bild über die Arbeit der Bewerber zu machen. Und schließlich war es nicht einfach, eine Platzierung vorzunehmen. Den ersten Preis erhielt die Ortsgruppe Schmidt. Den zweiten Platz teilten sich die Ortsgruppen aus Konzen und Rheinbach. Die Ortsgruppe Daun kam auf den dritten Platz. Ich möchte alle Ortsgruppen des Eifelvereins ermutigen sich in den kommenden Jahren um den Preis zu bewerben.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder den Preis verleihen. Die Frühjahrstagung findet am 9. Mai in Langerwehe statt. Schauen wir einmal, wer den Preis bekommt.

Ausblicke

Sicherlich haben alle Ortsgruppen wieder ihre Programme erstellt. Schade ist es nur, dass mir so gut wie keine zugesandt wurden. Wahrscheinlich haben alle im Feuer-eifer nicht daran gedacht. Ich bin also gespannt auf viele gute Berichte in DIE EIFEL und die nächsten Jahresberichte. Auf der Ebene des Landesverbandes NRW der DWJ gibt es wieder viele Lehrgänge, Projekte und Aktionen, über die es zu berichten lohnt. Bei den Großveranstaltungen bin ich natürlich am meisten darauf gespannt, wie groß unsere Teilnehmerzahl beim landesweiten Pfingsttreffen sein wird. Wie die meisten wissen, habe ich da ja ehrgeizige Ziele und möchte dabei mal die größte Teilnehmerzahl aus der Eifel sehen. Gerade solche Veranstaltungen möchte ich besonders allen Ortsgruppen ans Herz legen, die nach neuen und originellen Programmpunkten suchen und die gerade dabei sind eine Jugendgruppe aufzubauen.

Ebenfalls möchte ich wieder auf das Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientreffen neugierig machen. Alle zwei Jahre veranstalten wir ein spannendes Wochenende mit allerhand Aktionen wie Fantasy-Rallye, Basteln und was auch immer Spaß macht. Nachdem wir im Jahr 2007 in Rurberg waren, kommen wir in diesem Jahr den Rhein-

land-Pfälzern entgegen und haben für das Wochenende vom 2. bis 4. Oktober 2009 die Jugendherberge Gerolstein reserviert. Besorgt euch die Ausschreibung und kommt!

Danke

Zum Ende meines Berichts möchte ich noch einmal auf die Dankesworte zurückkommen, die ich an diejenigen gerichtet habe, die sich auf Verbandsebene engagieren. Neben ihnen gibt es aber noch einige andere, denen ich für ein zurückliegendes Jahr und eine gute Zeit danken möchte. Ganz am Anfang möchte ich Dr. Hans Klein, dem Hauptvorsitzenden des Eifelvereins, herzlich danken. Die Belange der Jugend und unserer Jugendarbeit sind ihm – da bin ich mir ganz sicher – eine Herzensangelegenheit. Herzlich danken möchte ich auch den Hauptamtlichen unseres Vereins und der Verbände. Dabei beginne ich gerne mit dem Team unserer Hauptgeschäftsstelle in Düren. Aber auch den Hauptamtlichen der DWJ auf Bundes- und Landesebene möchte ich für eine gute Zusammenarbeit herzlich danken. Sie alle leisten eine prima Arbeit.

Schließen möchte ich mit einem Satz, der aus Afrika stammt und den ich auch schon in einem Brief an die Funktionsträgerinnen und Funktionsträger der DWJ im Eifelverein zitiert habe: *„Viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“* Helft mit das Gesicht der Welt zu verändern! Für unsere Jugend!

Arno Kaminski

□ Der Hauptwanderwart

Meine Tätigkeit zu Beginn des Wanderjahres startete mit der Sichtung der Wanderpläne, die mir von genau 94 Ortsgruppen zugeschickt wurden. 70 Ortgruppen stellen keinen Wanderplan auf. Wie bei allem auf der Welt, so steht und fällt mit der Ausführung des Wanderplans auch das Vereinsleben aller Ortsgruppen und damit dokumentiert der Vorstand sein Können. Dass z.B. die OG Berlin, Rheinbach, Neuss, Köln oder Trier u.a. besonders gut ausgearbeitete Wanderpläne veröffentlichen, weiß jeder Wanderfreund. Aber einige kleine, neue Ortsgruppen z.B. Kerpen, die gerade mal vier Jahre besteht, stellen einen Wanderplan auf, der in allen Punkten eine Vorbildfunktion für viele, seit mehreren Generationen bestehende Ortsgruppen ist. Besonders positiv erwähnen möchte ich auch die neue OG Remagen. Sehr kritisch steht es um eine OG aus dem Bezirk Ahrweiler, sie ist in 2008 nur einmal gewandert ist. Gerne biete ich den Ortsgruppen Hilfe an bei der Aufstellung des Wanderplanes.

Wenn ich nicht nur von 141 Ortsgruppen Jahreswanderberichte bekäme, sondern von allen 164 OG, dann sähe unsere Wanderbilanz wesentlich besser aus und wir stünden im Vergleich zu anderen Mitgliedsvereinen des Wanderverbandes auf den vorderen Plätzen. Ich bitte auch die übrigen OG, bei nächster Gelegenheit die Jahreswanderberichte an die Hauptgeschäftsstelle zu schicken.

Die Wanderführerlehrgänge werden sehr gut angenommen und ich möchte weitere OG dazu anregen, doch mindestens zwei Wanderführer ausbilden zu lassen. Wenn sie meinen, sie bräuchten nicht zum Wanderführerlehrgang zu kommen, vielleicht

können wir von ihren Kenntnissen profitieren. Ich stelle eine große Begeisterung nicht nur auf Seiten der Lehrgangsführung, sondern auf Seiten der Teilnehmer fest. Die Hausarbeit der neuen Wanderführer wurde zum größten Teil hervorragend ausgearbeitet. Kompliment dafür. Vermehrt bitten Teilnehmer mich zu überlegen, einmal einen kompletten Wanderführerlehrgang innerhalb einer Woche anzubieten. Ich werde das prüfen und vielleicht einen solchen im Jahr 2010 einmal durchführen. Verschiedene Mitgliedsvereine des Wanderverbandes bieten das bereits mit Erfolg an.

14 neue Wanderführer haben die Lehrgänge in 2008 erfolgreich absolviert.
Herzliche Glückwünsche an:

Becker	Christa	OG Langerwehe
Becker	Edmund	OG Langerwehe
Klein	Helmut	OG Bedburg
Lier	Heinrich	OG Kerpen
Lohr	Monika	OG Adenau
Lück	Rolf	OG Adenau
Lydorf	Jürgen	OG Kerpen
Richartz	Jakob	OG Kerpen
Schlinkmann	Ludwig	OG Rheinbach
Schmitz	Klaus	Hauptverein
Steinbach	Peter	OG Koblenz
Weis	Annegret	OG Köln
Weis	Wilhelm	OG Köln
Westerling	Sonja	OG Üdersdorf

Einige eifrige Ortsgruppen vertreten den Eifelverein beim Deutschen Wandertag bei den Wanderwettbewerben des Wanderverbandes. Dazu zählen die Ortsgruppen Sinzig, Bonn und Schlich. Mehr als ein Dutzend Ortsgruppen des Eifelvereins waren in Fulda beim Umzug begeistert dabei und haben den Eifelverein würdig vertreten. Vielen Dank für die großartige Unterstützung. Bei den Ferienwanderangeboten des Wanderverbandes stelle ich unter den Wanderfreunden des Eifelvereins eine nachlassende Begeisterung fest. Vielleicht lesen einige diesen Aufruf und lassen sich von meinen Ausführungen inspirieren. Gerne stehe ich euch bei der Ausarbeitung eines Wanderangebotes zur Veröffentlichung im Ferienwandern 2010 mit Rat und Tat zur Seite.

Das Wandern zwischen den Feiertagen wurde von der OG Daun zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer organisiert. Vielen Dank unseren Wanderführern und besonders Alois Meyer für seine kulturellen Beiträge die er gekonnt dargeboten hat. Die OG Bollendorf wird ab 27.12. bis 30.12.2009 das Wandern zwischen den Feiertagen ausrichten. Alle Wanderfreunde sind herzlich eingeladen. Bitte vormerken!

Dank sagen möchte ich auch meinem Wanderfreund Willi Hermes für die Bearbeitung der Chronik der Wimpelwandergruppe des Eifelvereins. Willi hat damit alle Aktivitäten die in Verbindung mit dem Deutschen Wandertag in Prüm standen, in vorbildlicher Perfektion abgeschlossen. Meinem Stellvertreter Werner Appuhn für den unermüdlichen Einsatz bei den Wanderführerlehrgängen und für meine Vertretung bei Verhinderung. Allerbesten Dank dafür. Die Arbeit als Hauptwanderwart ist noch lange nicht getan und verlangt einen unermüdlichen Einsatz im Ehrenamt, in Verbin-

derung mit viel Zeit, Innovation und Unterstützung meiner Familie. Aber wenn so viel Begeisterung, vor allem bei den Wanderführerlehrgängen verbreitet wird, möchte ich auch dabei sein.

Siggi Verdonk

□ Der Hauptwegwart

Für das Jahr 2008 seien aus der Arbeit des Hauptwegewarts zwei arbeitsintensive Projekte besonders erwähnt: zum einen die Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen – auch im Hinblick auf den neuen Premiumwanderweg Eifelsteig – und zum anderen die Präsentation der Hauptwanderwege auf der Homepage des Eifelvereins.

Die Kooperation mit den Touristikern war und ist auch in der Zukunft für den Hauptwegewart sehr wichtig. In NRW wurden Hauptwanderwege des Eifelvereins, die parallel zum Eifelsteig und seinen Partnerwegen verlaufen, auf diese verlegt, dadurch in der Qualität verbessert und den Wegewarten des Eifelvereins vorrangig die Möglichkeit angeboten, zugleich die Aufgaben eines Wegepaten für Eifelsteig & Co. mit zu übernehmen. Das erforderte etliche Besprechungen mit den zuständigen Bezirkswegewarten und den Ortsgruppen mit ihren Wegewarten.

Auf der Homepage des Eifelvereins sind jetzt alle Hauptwanderwege mit Beschreibung der einzelnen Etappen und Tracks zum Download eingestellt. Diese in Zukunft immer zu aktualisieren, ist für mich eine große Herausforderung und sehr zeitaufwendig.

Am 15. März 2008 fand die jährliche, wieder gut besuchte Bezirkswegewartetagung in Niederehe statt. Leider verfügen nicht mehr alle Bezirksgruppen über einen Bezirkswegewart, auch 2008 ist wieder ein langjähriger Mitarbeiter ausgeschieden, der bis jetzt nicht ersetzt werden konnte. Weitere Sitzungen wurden durchgeführt für die Wegewarte der Bezirksgruppen Düren-Jülich am 11. April, Euskirchen am 16. April, Mayen-Koblenz am 19. April, Bitburg-Prüm (Nord) am 16. Mai, Daun-Vulkaneifel (Süd) am 17. Mai und Cochem-Zell am 19. Juni.

Der erste Lehrgang für Wegewarte seit Bestehen des Eifelvereins wurde vom 26. – 28.9.2008 im Schullandheim in Müllenborn mit 22 Teilnehmern durchgeführt, es war für alle ein großer Erfolg. Die Teilnehmer haben den Wunsch geäußert, dass im nächsten Jahr ein Lehrgang für GPS-Nutzer angeboten wird. Dem habe ich zugestimmt, wenn sich mindestens zehn Personen anmelden, die auch ein GPS-Gerät besitzen. Bedanken möchte ich mich bei meinem Stellvertreter Werner Longen, der mich bei den Vorbereitungen unterstützt hat und Bezirkswegewart Wolfgang Müller, der die Niederschrift verfasst hat; ganz besonders beim Leiter des Schullandheims Herbert Braun, der uns wie immer gut bewirte hat.

Wie in jedem Jahr wurde Hauptkartenwart Reiner Woitas bei den Vorbereitungen für Neuauflagen der Wanderkarten unterstützt. Ohne die Zeit am heimischen PC einzurechnen, sind im Jahr 2008 für den Hauptwegewart 85 Termine mit ca. 571 Arbeitsstunden angefallen, dafür wurden 16.136 Kilometer zurückgelegt. Bei allen Bezirks-

und Ortswegewarten, die für den Eifelverein tätig waren, bedanke ich mich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Rudolf Beglau

□ Der Hauptkartenwart

Auf Grund der Vorarbeiten in 2007 und der Tätigkeiten in 2008 konnten im Jahr 2008 und bis 3/2009 folgende Wanderkarten neu herausgegeben werden:

- WK 1 Aachen, Eschweiler, Stolberg
- WK 2 Rureifel
- WK 3 Monschauer Land, Rureifel
- WK 4/14 Schleidener Tal, Hellenthal, Schleiden, Gemünd
- WK 5 Kall, Kommern, Mechernich, Nettersheim
- WK 15 Oberes Kylltal
- WK 19 Gerolstein
- WK 32 Osteifel mit Laacher-See-Gebiet
- WK 38 Drachenfelder Ländchen, Siebengebirge

Vorarbeiten für folgende Wanderkarten, die in 2009 erscheinen sollen:

- WK 12 Blankenheim, Oberes Ahrtal
- WK 17 Prümer Land
- WK 18 Bitburger & Speicherer Land
- WK 20 Daun
- WK 21 Ulmen
- WK 24 Wittlicher Land
- WK 33 Manderscheid

Des Weiteren wurde der Nachdruck (mit Ergänzungen) der WK 50 Nationalpark Eifel bearbeitet und die Freizeitkarte 1: 50 000 Eifelsteig (Herausgeber Landesamt für Vermessung und Geobasisdaten RP und Eifelverein) fertig- und vorgestellt.

Mit der Bezirksregierung Köln (Abt. 7, früher LVA NRW in Bad Godesberg) wurde eine Vereinbarung zur Bereitstellung von Informationen des Wanderwegkatasters ausgehandelt und vertraglich festgelegt. Die künftige Digitalisierung des Wanderwegkatasters erfordert eine grundlegende Umstellung der Bereitstellung der Unterlagen im Vergleich zum bisherigen Verfahren. Mit den umfangreichen Arbeiten wurde nach Vertragsunterzeichnung Ende 2008 begonnen.

Reiner Woitas

□ Die Hauptnaturschutzwarte

Leider blieb der für 2008 ausgelobte „Konrad-Schubach-Naturschutzpreis“ aufgrund mangelnder Beteiligung ohne Preisvergabe. Dies wird von beiden Hauptnatur-

schutzwarten außerordentlich bedauert, sind sie doch der Auffassung, dass in vielen Ortsgruppen bemerkenswerte Projekte für den Naturschutz initiiert und lokal betreut werden. Daher wird bereits heute an alle Ortsgruppen appelliert, rechtzeitig im Vorfeld der für 2010 anstehenden, nächsten Bewerbung um den mit bis zu 2.500 Euro dotierten Naturschutzpreis eigene Maßnahmen aus diesem Bereich zusammenzustellen und Anträge vorzubereiten.

Die beiden Fachtagungen der Naturschutzwarte des Eifelvereins waren auch im Jahr 2008 wieder gut besucht. Die Frühjahrstagung der Naturschutzwarte im Eifelverein wurde in 2008 von Bezirksnaturschutzwart Joachim Rodenkirch mit Unterstützung der neu gegründeten Ortsgruppe Wittlich-Land ausgerichtet. Bei herrlichem Frühlingswetter präsentierte sich die Stadt Wittlich von ihrer schönsten Seite. Hauptnaturschutzwart (Süd) Martin Manheller konnte die zahlreich angereisten Mitglieder begrüßen und auf ein interessantes Programm einstimmen. Bezirksvorsitzender und Verbandsbürgermeister Wolfgang Schmitz aus Manderscheid stellte die Region und das Wittlicher Land vor, ehe danach Joachim Rodenkirch die Führung übernahm.

Zunächst stand ein Stadtrundgang auf dem Programm. In der Altstadt erwarteten Stadtbürgermeister Bußemer und der Kulturdezernent Dr. Calleen die Teilnehmer. Herr Bußemer konnte eine wirtschaftlich und kulturell aufstrebende Stadt mit beeindruckenden Wirtschaftsdaten vorstellen und präsentierte anschließend die Altstadt. Mit Spannung erwarteten die Teilnehmer anschließend den Besuch des bereits angekündigten Meistermannmuseums. Die Führung übernahm Kulturdezernent Dr. Calleen. In eindrucksvoller Weise stellte er das Leben und Schaffen des Künstlers vor, der wohl als einer der größten Glasmaler seiner Zeit bezeichnet werden kann. Einen besonderen Höhepunkt bildeten dabei zweifellos die Glasfenster mit den fünf apokalyptischen Reitern, die unter dem Eindruck seiner Verfolgung während des Dritten Reiches entstanden waren. Zum historischen Wittlich zählt auch das jüdische Viertel. Ein noch lebender Zeitzeuge führte zur alten Synagoge und schilderte den großen kulturellen Einfluss der Juden vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Er berichtete in erschütternder Weise von seinen Erlebnissen aus der Reichspogromnacht.

Nach der Mittagspause gab Hartmut König von Landesforsten Rheinland-Pfalz in einen kurzen Vortrag zu den Natura 2000 Gebieten einen Einstieg in das Thema des Nachmittags. Die Umsetzung der EU-Richtlinie stößt in vielen Regionen und betroffenen Kommunen auf Widerstand. Man befürchtet mittelfristig eine Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten und der Planungshoheit. Am Beispiel des Vogelschutzgebietes Wittlich sollte dann aber gezeigt werden, dass Naturschutz mit den wirtschaftlichen Interessen wie auch der Erholungsnutzung durchaus in Einklang zu bringen sind. Joachim Rodenkirch führte die Teilnehmer in den Stadtwald Wittlich durch beeindruckende Wälder mit standortheimischen Laubbaumarten, aber auch mächtigen Douglasien, die die heimischen Wälder wirtschaftlich und touristisch positiv aufwerten. Bei einer schönen Wanderung durch den Wittlicher Stadtwald konnte er dabei die Ziele einer modernen und ökologischen Forstwirtschaft mit den drei Säulen Ertrag, Naturschutz und Erholung für die Menschen anschaulich demonstrieren. Unterwegs ging dann ein Forstkollege näher auf die Umweltbildung durch die Forstverwaltungen ein und stellte als beliebtes Hilfsmittel die rollenden Waldschule vor.

Im Rahmen des Wanderführerlehrgangs am 1.3.2008 in Müllenborn referierte der Hauptnaturschutzwart Nord, Robert Jansen, zum Verhalten in der Landschaft und der Natur am Wegesrand. In der sich anschließenden, regen Diskussion konnten Fragen der Wegewarte aus den rechtlichen Themengebieten Wald, Landschafts- und Naturschutz beantwortet werden.

Traditionell stand im September 2008 die Herbsttagung der Naturschutzwarte im Nordteil der Eifel, diesmal in Roetgen-Rott, auf dem Programm. Fortbildungsobjekt war das Naturschutzgebiet (NSG) Struffelt, das in mehrfacher Hinsicht hierfür bestens geeignet ist. Zum einen stellt dieses NSG ein Beispiel dafür dar, dass durch das Zusammenwirken mehrerer Interessensgruppen ein Stück Kulturlandschaft wirkungsvoll entwickelt werden kann und damit Ziele der Landschaftsplanung erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden können. So arbeiten der Heimat- und Eifelverein Rott, die Biologische Station Kreis Aachen, die Untere Landschaftsbehörde Kreis Aachen und das Regionalforstamt Rureifel – Jülicher Börde im Management für diese Fläche seit 1989 zusammen. In Wort und Bild stellten Rainer Hülshager (Heimat- und Eifelverein Rott) und Herbert Theißen (Biologische Station Aachen) die zahlreichen Maßnahmen und teilweise auch Versuche zur Pflege der Heideflächen vor. Mit großem Interesse wurden die Auswertungen der mehrjährigen Ergebnisse unterschiedlicher Adlerfarnbekämpfung aufgenommen und diskutiert. Aber auch die gezielte Besucherlenkung im NSG und ihre praktische Umsetzung wurden bei der nachmittäglichen Exkursion gezeigt. Das Ziel der Tagung, Anregungen für die eigene Fachwart-Tätigkeit vor Ort zu geben, konnte an diesem Objekt bestens demonstriert werden.

Martin Manheller und Robert Jansen

□ Der Hauptmedienwart

Die Tätigkeit im Berichtsjahr war sehr stark geprägt von meinem Bestreben, die Öffentlichkeitsarbeit des Eifelvereins auf eine breitere Basis zu stellen. So sind meine Aktivitäten sehr stark auf die Unterstützung bei pressewirksamen Projekten und Aktionen ausgerichtet. Hierunter fallen u.a. die Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung des Schulwanderprojektes sowie die Interessenswahrnehmung zur Sicherung der Beteiligung des Eifelvereins an der Einrichtung und Betreuung von Qualitätswanderwegen im Allgemeinen und des Eifelsteigs im Besonderen.

Vorstandsaktivitäten der verschiedenen Art wie z.B. die Unterstützung der Gründung der neuen OG Wittlicher-Land, die Vorstellung von Wanderkarten mit Pressebeteiligung und insbesondere die Begleitung von Anliegen der Geschäftsführung, spezielle Tätigkeitsfelder des Hauptvereins nach Außen darzustellen, waren Schwerpunkte meine Arbeit.

Schließlich haben mehrere Gebietsvereine im Deutschen Wanderverband, die sich für eine Bewerbung zur Ausrichtung eines Deutschen Wandertages vorbereiteten bzw. sich bereits in der konkreten Planungsphase befanden, um meinen „Guten Rat“ gefragt und auch erhalten.

Die Tagung der Medienwarte am 12.4.2008 in der für das Jahr 2006 deklarierten „Wanderhauptstadt“ Prüm hatte eine starke Beteiligung von 45 Personen zu verzeichnen. Vor allem das Referat zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit im Eifelverein“ von Markus Hormes, Redakteur des Trierischen Volksfreunds, fand großes Interesse und Beachtung. Ebenso willkommen und kurzweilig war die anschließende Führung mit Frau Stadtbürgermeisterin Weinandy durch die Prümer Salvator Basilika. Gegen Jahresende stand die Vorbereitung der Medienwartetagung 2009 in Nettersheim auf meinem Arbeitsprogramm. Auch hier sind die Themen viel versprechend und darüber wird im nächsten Jahresrückblick zu berichten sein.

Walter Densborn

Der Hauptkulturwart

Die Zahl der von den Ortsgruppen gemeldeten Kulturwarte ist im Jahr 2008 mit 96 stabil geblieben. Hinzu kommen acht Kulturwarte auf Bezirksebene. Die Kulturwarte trafen sich in diesem Jahr gleich drei Mal zu Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, die zur Freude des Hauptkulturwartes jeweils sehr gut besucht waren. Ziel der Zusammenkünfte war es zum einen, Kontakte untereinander neu zu knüpfen oder zu vertiefen, zum anderen aber auch, Anregungen für interessante Ausflüge der Ortsgruppen zu geben.

Dokumentationsstätte Regierungsbunker

Mehr als 120 Mitglieder aus 52 Ortsgruppen des Eifelvereins waren am 1. März 2008 meiner Einladung zur Besichtigung des Museums „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ in Bad Neuenahr-Ahrweiler gefolgt, das an die Zeit des Kalten Krieges erinnert. In fünf Gruppen führten am ersten Öffnungstag Mitglieder des Heimatvereins Alt-Ahrweiler die Besucher aus dem ganzen Eifelraum durch den zu einem Museum umgestalteten Restteil der Anlage, die einst ein streng gehütetes Staatsgeheimnis war. Im Krisenfall sollte diese zwischen 1960 und 1972 für drei Milliarden DM erbaute Atom-Festung in den Tunnelröhren einer nie in Betrieb genommenen Eisenbahnstrecke 3.000 ausgewählten Personen Schutz vor feindlichen Waffeneinwirkungen bieten und 30 Tage lang das Überleben selbst bei verheerenden Atomangriffen garantieren. Im Verteidigungsfall hätten von hier aus das Notparlament und Rumpf-Regierungsstellen unter Leitung des Bundeskanzlers für Bundestag und Bundesregierung Entscheidungen treffen müssen, an die heute Dank des Zusammenbruchs des Sowjetsystems niemand mehr zu denken braucht. Selbst der kleine erhaltene Rest des Regierungsbunkers vermittelte den Besuchern einen bleibenden Eindruck und ein Gefühl der Beklemmung. Und die Teilnehmer waren sich einig, dass diese neue Attraktion, die unmittelbar am Rotweinwanderweg liegt, in jedem Fall einen Besuch der Ortsgruppen wert ist.

Hinweis: Die „Dokumentationsstätte Regierungsbunker“ ist für Einzelbesucher Mittwoch, Samstag, Sonntag und an gesetzlichen Feiertagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Rotweinwanderweg führt am Eingang unmittelbar vorbei. Gruppenführungen sind jederzeit nach Voranmeldung möglich. Anmeldung bei: Ahrtal-Tourismus, Blankartshof 1, Bad-Neuenahr-Ahrweiler. Telefon: 0 26 41 / 91 71 65. E-Mail: Regierungsbunker@Alt-Ahrweiler.de. Mehr Informationen unter: www.alt-ahrweiler.de oder www.ausweichssitz.de.

Frühjahrstagung der Kulturwarte

Zu ihrer traditionellen mehrtägigen Frühjahrstagung kamen 51 Kulturwarte der Orts- und Bezirksgruppen des Eifelvereins vom 18. bis 20 April in Rheinbach zusammen. Tagungsort war das „Eifelhaus“ des Heimat- und Eifelvereins Rheinbach, der größten Ortsgruppe im Eifelverein. Zur Eröffnung führten Willi Pfeifer, Kulturwart der Bezirksgruppe Köln-Mittelrhein, und Günter Winkel, neuer örtlicher Kulturwart, die Teilnehmer durch ihre Heimatstadt und gaben einen interessanten Einblick in die wechselvolle Geschichte der Stadt Rheinbach. Themenschwerpunkt der diesjährigen Frühjahrstagung war die „Burgenlandschaft Nordeifel.“ Den Vortragsreigen zu diesem Thema eröffnete Norbert Knauf am Abend mit einer unterhaltsamen Bilderreise zu Burgen und Schlössern der Eifel. Mit einer informativen Auswahl aus den rund 400 in der Eifel vorhandenen Burgen und Schlössern belegte er, dass der Titel seines Vortrages „Die Eifel - Vielfalt in Burgengestalt“ alles andere als eine Übertreibung ist. Am Samstag berichtete zunächst Dr. Klaus Dieter Kleefeld, Mitarbeiter des Geographischen Instituts der Universität Bonn und Mitverfasser des Gutachtens „Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen“ unter der Überschrift „Kulturlandschaft Eifel. Bestandsaufnahme – Bewertung - Schutz“ über ein Thema, das für die künftige Kulturarbeit des Eifelvereins von großer Bedeutung sein wird. Denn die Kulturlandschaft als kulturelles Erbe unterliegt durch die fortschreitende Nutzungsentwicklung einem permanenten Wandel. Vieles, was durchaus bewahrenswert wäre, geht derzeit noch im Zuge der stark beschleunigten Veränderungen und unsensibler Eingriffe unwiederbringlich verloren, was künftig vermieden werden muss. In seinem Dia-Vortrag „Burgenlandschaft Nordeifel“ gab der rheinische „Burgenpapst“ Dr. Harald Herzog, Mitarbeiter des Landeskonservators Rheinland, einen Überblick über die Burgenbaugeschichte von der karolingischen Königsepoche bis in die Neuzeit. Die Geschichte der Burg vor den Toren Rheinbachs stellte Rheinbachs Stadtarchivar Dietmar Pertz M.A. in seinem Referat „Die Tomburg - Eine Höhenburg im Rheinbacher Stadtgebiet,“ vor, die auch eines der Ziele der Busexkursion am Nachmittag war. Eine Weinprobe mit Gewächsen von der Ahr, dargeboten vom Dernauer Kulturwart und Winzer Kurt Josten, beschloss den zweiten Tag in fröhlicher Runde. Am Sonntagvormittag ging es dann intern um die Ziele der gemeinsamen Kulturarbeit im Eifelverein.

125-Jahr-Feier soll würdig begangen werden

Einstimmig verabschiedeten die Tagungsteilnehmer eine Resolution zum 125-jährigen Gründungsjubiläum des Eifelvereins im Jahr 2013. Darin bitten sie den Hauptvorstand, über die Herausgabe einer Festschrift als Geschenk für die Eifel und ihre Bewohner zu beraten, in der die Geschichte des Eifelvereins wie die der Eifel neu aufgearbeitet werden soll. Der Hauptvorstand hat inzwischen eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Überlegungen zur Vorbereitung des Jubiläums wie zum Inhalt und der Herausgabe einer Festschrift aus diesem Anlass anstellen soll. Da die Niederburg in Manderscheid, die bekanntlich Eigentum des Eifelvereins ist, rückläufige Besucherzahlen verzeichnet, muss diesem Trend entgegengewirkt werden. Daher wird auch ein Konzept erarbeitet, um die Burg für Besucher wieder interessanter und für den Eifelverein wieder ertragreicher zu machen. Auch hier sollen erste Maßnahmen zum Jubiläumsjahr verwirklicht werden.

Erweiterung der Jury für den Wolf-von-Reis-Kulturpreis

Nach dem Tod des Stifters Wolf von Reis war die Jury, die über die Vergabe des Kulturpreises des Eifelvereins entscheidet, zahlenmäßig zu klein geworden. Die Kulturwarte regten auf ihrer Frühjahrstagung daher an, diesen Kreis um zwei Kulturexper-

ten, und zwar um Professor Dr. Wolfgang Schmid als Vertreter des südlichen und Dr. Bernd Läufer als Vertreter des nördlichen Teils der Eifel zu erweitern. Der Hauptvorstand ist diesem Vorschlag gefolgt und hat beide in die Jury berufen.

„Tag des offenen Denkmals“ mit dem Römerkanal-Wanderweg

Im Jahr 2008 wurde der Römerkanal-Wanderweg 20 Jahre alt. Der 1988 unter Federführung von Dr. Klaus Grewe eingerichtete Wanderweg verläuft entlang der Eifelwasserleitung bis nach Köln. Er ermöglicht das Wandern auf den Spuren der römischen Ingenieure, Handwerker und Soldaten, die dieses technische Meisterwerk errichteten. Der Eifelverein erinnerte auf Anregung von Dr. Grewe gemeinsam mit dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege des Landschaftsverbandes Rheinland am „Tag des offenen Denkmals“ am 14. September 2008 daran, dass dieser erste Themenwanderweg im Eifelraum vor 20 Jahren eingerichtet und markiert wurde. An acht Aufschlüssen, die zum großen Teil Besuchern sonst nicht ohne weiteres zugänglich sind, wurde unter tatkräftiger Mitwirkung der Ortgruppen, durch deren Gebiet der Wanderweg verläuft, Möglichkeiten zur Besichtigung und Information gegeben. Die Zahl der Besucher war überraschend groß, zumal auch das Wetter mitspielte, so dass die Veranstaltung zu einer guten Werbung für den Eifelverein wurde. Zum Dank lud der Hauptverein die Mitwirkenden am 22. November zu einem Abendimbiss in das Rheinbacher Eifelhaus ein.

Wolf-von-Reis-Kulturpreis 2008 verliehen

Die zweite Verleihung des Kulturpreises des Eifelvereins fand im Jahr 2008 erstmals ohne Wolf von Reis, seinen verstorbenen Stifter statt. Das Preisgeld war im Jahr 2008 nachträglich auf insgesamt 3.000 Euro, zu gleichen Teilen auf seine drei Preisträger aufgeteilt, erhöht worden. Den festlichen Rahmen für die Preisverleihung bot am 11. Oktober 2008 die Feier zum 100jährigen Bestehen der Ortsgruppe Neuss im dortigen Zeughaus. Erstmals war der Preis unter Studierenden ausgeschrieben worden, die sich in ihren Abschlussarbeiten besonders qualifiziert mit Themen der Eifel beschäftigt hatten. Mit dieser Initiative will der Eifelverein ganz im Sinn des verstorbenen Stifters bei Professoren und Studierenden dafür werben, sich in ihren wissenschaftlichen Arbeiten auch mit Themen der Eifel zu befassen. Ausgezeichnet wurde die Magisterarbeit von Frau Iris Limburger, die an der Bonner Uni bei Professor Dr. Joachim Scholtysek die Besatzungszeit und die Auswirkungen des Versailler Vertrages im Zeitraum 1918 – 1920 in den damaligen Eifel-Kreisen Schleiden und Euskirchen bearbeitet hatte. Weitere Preise erhielten die Ortsgruppen Daun und Vossenaack, die sich über viele Jahre in das kulturelle Geschehen in ihren Heimatorten besonders eingebracht haben und daher für ihre Kulturarbeit besonders ausgezeichnet wurden.

Mayener Grubenfeld Ziel des dritten Treffens der Kulturwarte

Die dritte Fachtagung im Jahr 2008 führte die Kulturwarte am 18. Oktober nach Mayen. Anlass war die Fertigstellung des neuen Informationszentrums „Vulkania“ des Vulkanparks und einiger weiterer Abteilungen des Mayener Eifelmuseums. Museumsdirektor Dr. Bernd C. Oesterwind führte die mehr als 40 Teilnehmer zunächst durch das Mayener Grubenfeld, in dem sich der Basaltlava-Bergbau von der Vorgeschichte über die Kelten- und Römerzeit bis heute erleben lässt. Nach der Mittagspause stellte er die neu eingerichteten Abteilungen des Eifelmuseums in der Genovevaburg in Mayen vor. Das Museum, dem der Eifelverein seit seiner Gründung eng verbunden ist, entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem Juwel in der Museumsland-

schaft Eifel. Die Teilnehmer waren sich einig: Beide Bereiche sind unter sachkundiger Führung reizvolle Ziele für Ausflüge der Ortsgruppen.

Wandern und Kultur ergänzen sich gut

Am 22. November konnte Hauptkulturwart Bernhard Wimmer auf Einladung von Sigi Verdonk vor den neuen Wanderführern für die Aufnahme von geschichtlichen und kunsthistorischen Hinweisen während der Wanderungen werben. Weiter erläuterte er bei diesem Abschlusslehrgang in Urft den Stellenwert der Kulturarbeit des Eifelvereins. Die neuen Wanderführer wurden auch darüber informiert, wo und wie man sich vor einer Wanderung mit einschlägiger Literatur auf kulturelle Stationen am Wegesrand vorbereiten kann. Das rege Interesse und die intensive Diskussion machten deutlich, dass dieses Plädoyer auch bei den Absolventen dieses Wanderführerlehrgangs auf fruchtbaren Boden fiel.

LNU-Beirat will Kulturlandschaft beschreiben und schützen

Die Bedeutung der Kulturlandschaft für das Landschaftsbild wie für die Artenvielfalt will der Beirat der „Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen e.V.“ (LNU), eine der drei anerkannten Naturschutzorganisationen in NRW, herausstellen. Seit März 2008 befasst er sich mit diesem Thema. Ziel ist es, die gewachsene Kulturlandschaft künftig besser vor Eingriffen zu schützen und in Zusammenarbeit mit den beiden Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe eine Wanderausstellung zu diesem Thema zu konzipieren. Der Eifelverein ist im Beirat der LNU durch Hauptkulturwart Bernhard Wimmer vertreten.

Bernhard Wimmer